

**Schulinterner Lehrplan  
Gymnasium – Sekundarstufe I (G9)**

Städtisches Gymnasium **Straelen**

**Fach Praktische Philosophie**

## **Inhalt**

<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht .....</b>	<b>11</b>
2.1	Unterrichtsvorhaben .....	12
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit .....	19
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	20
2.4	Lehr- und Lernmittel .....	22
<b>3</b>	<b>Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen.....</b>	<b>23</b>
<b>4</b>	<b>Qualitätssicherung und Evaluation .....</b>	<b>24</b>

# 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

## 1.1 Leitbild des Städtischen Gymnasiums Straelen

Wir legen Wert auf

- die Entwicklung einer glaubwürdigen Persönlichkeit, die sich auszeichnet durch Toleranz, Akzeptanz und Offenheit für andere und deren Persönlichkeit.
- die Übernahme von konkreter Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt.

Wir legen Wert auf

- die Förderung und Entwicklung von Leistungen.
- ein ganzheitliches Lernen.
- die Hilfestellung zur individuellen Bildungsplanung.

Wir legen Wert auf

- eine offene Gesprächskultur.
- ein vielfältiges Schulleben.
- eine pädagogische Weiterentwicklung und langfristige Orientierung.
- eine gemeinsame Planungs- und Entwicklungsarbeit.
- eine regelmäßige Evaluation unserer schulischen Arbeit.

Wir befähigen junge Menschen dazu,

- eine qualifizierte Ausbildung und/oder ein Hochschulstudium erfolgreich zu absolvieren.

Wir vermitteln daher

- eine vertiefte allgemeine Bildung, die für eine berufliche Ausbildung qualifiziert und sehr gut auf ein Hochschulstudium vorbereitet.

Unser Leitbild ist verankert in unserem Schulprogramm:

<https://www.gym-straelen.de/schulkultur/schulprogramm/>

## 1.2 Rahmenbedingungen des schulischen Umfeldes

Das **Städtische Gymnasium Straelen** ist das einzige Gymnasium am Ort, gegründet 1993, und aufgrund der finanziellen Lage der Stadt überdurchschnittlich gut ausgestattet, vor allem mit modernen Medien, die u.a. die Nutzung des WLAN-Netzes durch jeden Schüler und jede Schülerin, jeden Lehrer und jede Lehrerin und die Nutzung eigener mobiler Geräte im gesamten Schulhaus und die leihweise Nutzung von Klassensätzen mit iPads möglich machen.

Unsere drei- bis vierzügige Schule besuchen etwa 650 Schülerinnen und Schüler, die zu etwa 53 % weiblich und entsprechend zu 47 % männlich sind. Unsere Schüler

stammen im Wesentlichen aus dem ländlich-kleinstädtischen Bereich. Unsere Schule wird daher im Rahmen der Lernstandserhebungen (Deutsch, Englisch und Mathematik) in Klasse 8 dem **Standorttyp I** zugeordnet. Die Kinder und Jugendlichen wachsen durchweg in gesicherten Verhältnissen auf und erfahren i.d.R. durch ihre Elternhäuser ein hohes Maß an (administrativer) Unterstützung.

Fast die Hälfte der Schülerinnen und Schüler nutzen für den **Schulweg** öffentliche Verkehrsmittel.

Schulformkonform schließt der weitaus größte Teil unserer Schülerinnen und Schüler den **Bildungsgang** mit der **Allgemeinen Hochschulreife (Abitur)** ab. Ein geringer, jährlich variierender Anteil an Schülern verlässt die Schule nach dem Jahrgang 10/EF mit der Fachoberschulreife, sehr selten verlässt uns ein Schülernach dem Jahrgang 9 mit einem dem Hauptschulabschluss gleichzusetzenden Abschluss bzw. diese setzen ihre Schulausbildung in der Regel an einem Berufskolleg fort oder beginnen eine Ausbildung.

Unsere Schule ist **Kooperationspartner der benachbarten Sekundarschule**; die Zusammenarbeit soll Schülerinnen und Schülern der Sekundarschule einen sanften Übergang in die Oberstufe unserer Schule ermöglichen.

Zum schulischen Umfeld zählen **Veranstaltungsorte, Exkursionsziele** im Kreis Kleve, den angrenzenden Niederlanden mit dem Mittelzentrum Venlo und den benachbarten Kreisen, im Ruhrgebiet und in den Großstädten Düsseldorf, Moers, diese sind für unsere Schülerinnen mit öffentlichen Verkehrsmitteln oft nicht gut zu erreichen. Dem begegnet die Schule durch ein dichtes Fahrten-, Exkursionsprogramm, durch Thementage; die Finanzierung der Kosten für Bus und Bahn werden durch den Schulträger und den Förderverein der Schule unterstützt.

Im Sinne unseres Leitbildes stärken wir die individuelle Persönlichkeit der Lernenden, daher nutzen wir die **Anknüpfungspunkte in der realen Lebenswelt und im nieder-rheinischen Umfeld** der Schülerinnen und Schüler, z.B. das Europäische Übersetzerkolleg in Straelen, die Stadtarchive in Straelen, Geldern und Venlo, darüber hinaus bieten wir **herausfordernde Begegnungen in der Region und überregional**, z.B. Angebote der VHS Gelderland mit Begegnungen zu gesellschaftspolitischen Themen wie Antisemitismus oder auch Besuch des Archäologischen Parks Xanten, biologische Niers-Exkursionen und Fahrten zu wichtigen kulturellen „Hotspots“ in NRW (Theater- und Konzertbesuche, Besuche in Kunstmuseen in Düsseldorf und Köln, Betriebsbesichtigungen in Großbetrieben an Thementagen und bei Studienfahrten).

Unser **Schulgebäude** wurde in den Jahren 1995 bis 1997 errichtet. Aufgrund einer zukunftsorientierten und pädagogisch durchdachten architektonischen Gestaltung verfügt die Schule über ein sehr gutes Raumangebot. Dazu gehört eine Bibliothek mit Selbstlernzentrum für die Oberstufe (25.000 Medien und moderne PCs), das zurzeit zu einem **LernLabor der individuellen Förderung, des Förderns und Forderns**

umgestaltet wird. Das Medienkonzept unserer Schule wurde seit 2012 systematisch erweitert, um auch das Lernen mit den neuen Medien zu ermöglichen.

Dank der Unterstützung durch den Schulträger und der Zusammenarbeit der Schulen in Straelen gelang der systematische Ausbau einer auch **überregional als vorbildlich geltenden IT-Infrastruktur** zu schaffen. Daher verfügt unsere Schule über die „klassische“ Ausstattung mit Fest-PCs für Informatik, informationstechnologische Grundbildung und über einen Zugang zum Internet in jedem Fachraum und Klassenraum und den entsprechenden Präsentationsmöglichkeiten neben der herkömmlichen Tafel. Jeder Lehrer, jede Lehrerin, ab Klasse 7 auch jeder Schüler, jede Schülerin kann innerhalb des Schul-WLAN-Netzes eigene mobile Geräte nutzen. Zum Ausleihen steht bereits seit 2013 ein Klassensatz iPads zur Verfügung, der im Zuge der Nutzen der Mittel aus dem Digitalpakt erheblich ausgebaut wird. Für den First-Level-Support vor Ort sorgt ein städtisches IT-Team.

Die Schule verfügt über **eine moderne Aula** für Schulkonzerte, Theateraufführungen und Schulfeiern. Ebenfalls sehr modern ausgestattet und in sehr gutem technischen Zustand ist die **Sporthalle** der Schule.

**Die Stadt Straelen** mit rd. 16.500 Einwohnern liegt zentral im Herzen der Euregio, einem der größten zusammenhängenden gartenbaulichen Produktionsgebiet Europas, in dem sich fast ein Viertel der deutschen Gartenbaubetriebe mit dem Produktionsschwerpunkt Blumen/Zierpflanzen befindet und das die Bereiche Straelen – Geldern – Kevelaer umfasst. Die überdurchschnittlich hohe Arbeitsplatzdichte resultiert aus einem breiten mittelständischen Unternehmensangebot im Einzelhandel, Gewerbe, Handwerk und Dienstleistung. Daher findet sich ein überdurchschnittlich gutes Angebot an Praktikumsstellen – auch für angehende Abiturienten - bereits in der Stadt.

### 1.3 Standards des Lehrens und Lernens

Unsere Standards des Lehrens und Lernens sind ausgerichtet auf das **Fördern und Entwicklung von Lernen, auf ganzheitliches Lernen und die die Hilfestellung zur individuellen Bildungsplanung**.

Daher vermitteln wir **eine vertiefte allgemeine Bildung**, die für eine berufliche Ausbildung qualifiziert und sehr gut auf ein Hochschulstudium vorbereitet.

Als G9-Gymnasium halten wir es für sehr wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler **Eigenverantwortung als Standard in ihren Lernprozess** übernehmen. Dazu haben wir eine fest im Stundenplan verankerte (Doppel-)Stunde „Freie Übungszeit“ in allen 5. und 6. Klassen integriert, die jeweils für die Parallelklassen gleichzeitig stattfindet und bei der das Prinzip der offenen Klassentür großgeschrieben wird. Das bedeutet, dass unsere Schülerinnen und Schüler selbst gewählte Materialien zu Kern- oder Nebenfächern aus einem Materialpool bearbeiten dürfen. Dabei darf die Sozialform (Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit) frei gewählt werden. Die Klassenlehrer stehen den Schülerinnen und Schülern beratend zur Seite und geben Hilfestellungen.

Sie können im Einzelfall und in Absprache mit den jeweiligen Fachlehrern auch spezielle Aufgaben zum Schließen von Wissenslücken weitergeben. Generell entscheidet während der FÜZ aber das Kind, ob es besonderen Interessennachzugehen, besondere Fähigkeiten zu stärken oder Schwächen anzugehen.

Seit dem Schuljahr 2019/20 schafft das **LernLabor** ein neues Angebot, um die **Standards des Lernens von Selbstverantwortung auch in der Mittelstufe** zu sichern. Wichtige Elemente sind der Schüler-/Innensprechtag und die dort getroffenen Lernvereinbarungen zwischen Lehrer und Schüler mit konkreten Angeboten, wie man z.B. seine Leistungen verbessern kann oder welche fordernden Zusatzangebote man annehmen sollte. Die Eltern werden in diese Entscheidung immer mit einbezogen, eine Lerndokumentation sorgt für Verbindlichkeit. Ziel ist auch hier, die Eigenverantwortung beim Lernen zu fordern und zu fördern. Hilfe beim Lernen, aber auch Unterstützung und Begleitung besonders interessierter Schülerinnen und Schüler gibt es LeLa-die Möglichkeit, selbstständig in Begleitung einer Lehrkraft (dem Lernbegleiter) an Projekten zu arbeiten, zu recherchieren oder Wettbewerbe vorzubereiten. Daneben bieten Schülerinnen und Schüler höherer Klassen (die Lernpaten) Kurse in schriftlichen Fächern an.

Unsere schulinternen Curricula der SI und der SII beschreiben die fachlichen Leistungsanforderungen und die Grundsätze der **Kriterien der Leistungsbewertung** für Lehrer und Lehrerinnen, Eltern und Schüler und Schülerinnen.

Schriftlich fixierte **Standards für die Gestaltung des Praktikumsberichts** dienen als Vorbereitung für die erste wissenschaftliche Arbeit unserer Schülerinnen und Schüler in der Qualifikationsphase, das Verfassen der Facharbeit. Im Rahmen von **Methodentagen** besuchen die Oberstufenschüler die Bibliothek der Universität Duisburg-Essen und werden hier in die **Standards der wissenschaftlichen Recherche** eingeführt. In schulischen Workshops lernen sie dann die Regeln für die Gestaltung der Arbeit, des wissenschaftlichen Zitierens kennen, ein einheitlicher, für alle verbindliche Anforderungen festlegender Reader **zur Facharbeit**, der auf den Standards des Praktikumsberichts aufbaut, sorgt für das gleichmäßige Anwenden der Standards durch jede Lehrkraft und für Orientierung der Schülerinnen und Schüler.

Im Schulprogramm wurden von Anfang an wichtige Maßnahmen zur Stärkung der **Medien- und Methodenkompetenz** unserer Schülerinnen und Schüler zusammengefasst. Unsere **Bibliotheksordnung** schuf hier einen wichtigen Standard zur Nutzung dieses Lernorts.

Das **2019 aktualisierte Medienkonzept** zeigt die modulartige erweiterte technologische und pädagogische Entwicklung unserer Schule auf - parallel zum Ausbau der **IT-Infrastruktur** wuchs das pädagogische Konzept. Unsere gemeinsam mit Eltern und Schülern erarbeitete „**Neue Medienordnung**“ sorgt für transparente Regeln unter Beachtung des Datenschutzes; die systematische **Ausbildung von Medienscouts**, ausgerichtet an den **Standards des Medienkompetenzrahmens**, das systematische Fortbildungskonzept der Schule mit regelmäßigen Medientreffen, Medientagen

ermöglichen das **Entwickeln von Standards des Lehrens und Lernens auch im Umgang mit modernen Lernwerkzeugen**. Durch die Digitalisierung werden neue Formen des Austauschs und der Zusammenarbeit geschaffen, die von Schülerinnen und Schülern (in kooperativen Lernformen) und von Lehrerinnen und Lehrern genutzt werden (Online-Austausch im Intranet der Schule und nun auf MOODLE als moderner Lernplattform).

Im Rahmen unserer Arbeit als **Referenzschule der Zukunftsschulen NRW** entwickeln wir gemeinsam mit unseren schulischen Kooperationspartnern Unterrichtsangebote, mit deren Hilfe die Standards des Medienkompetenzrahmens pädagogisch „mehrwertig“ erreicht werden. Außerdem schaffen wir uns dadurch neue und regelmäßige Fortbildungsangebote, der intensive Austausch mit anderen Schulen zu den Fragen der **Standardisierung des Lehrens und Lernens mit neuen Medien** fördert diesen Entwicklungsprozess.

Unser **Hausaufgabenkonzept bindet** Hausaufgaben sinnvoll in den Lernprozess ein (Übung, Festigung, Transfer) und nutzt sie für die Lernentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler. Die Bewältigung von Hausaufgaben, für die besonders in der Sekundarstufe I innerhalb von G9 wieder mehr Zeit und Ruhe geschaffen wurde, wird von den Lehrkräften unterstützt, sie werden in den Unterrichtsprozess integriert. In das Konzept eingebunden sind fachübergreifende und fachbezogene Absprachen.

Im Schulalltag wirken die von einer Arbeitsgruppe zusammengestellten **Regeln für das „Classroom-Management“** standardbildend, die gemeinsamen Absprachen sorgen für eine Standardisierung auch in diesem Bereich und werden von Schülerinnen und Schülern und den Lehrern als entlastend und sehr stärkend erfahren.

Entsprechend unserem Leitbild fördern wir das **gemeinsame soziale Engagement** der Schule, dieses drückt sich auch in sozialen Projekten, z.B. in der Patenschaft für eine Schule in Landanai/Tansania zusammen mit dem Verein M'takuja aus Kerken und send a smile e.V. aus Wachtendonk, die Kinder in Ghana unterstützen.

Aus unserem Leitbild ergibt sich als zentrale Zielsetzung das **Fördern von Toleranz und Offenheit**, daher legen wir einen Schwerpunkt auf die **Entwicklung und Vertiefung eines europäischen Bewusstseins**, denn bereits die geografische Lage unserer Schule nah an der niederländischen Grenze schafft dazu wichtige Anregungen, wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler auf das Leben in einer globalisierten Welt gut vorbereiten.

Daher fördern wir grenzüberschreitende Projekte, z.B. gemeinsame Konzerte unserer Bigband „director's cut“ mit Bigbands aus Goch und aus Venlo im Rahmen des von der EU unterstützten Projekts **„Music connects“**.

Wir organisieren daher **Klassen- und Studienfahrten ins europäische Ausland**, z.B. nach London, Dublin, nach Italien, Kroatien.

In großer Kontinuität pflegen wir Schulpartnerschaften mit folgenden Schulen/ Ländern:

- Collège de L'Euron in Bayon/F

- Pax Christi College in Druten/NL
- Jan-van-Brabant-College in Helmond/NL
- Linde-College in Wolvega/NL
- Fyling-Hall Boarding School in Whitby/UK
- University High School in Tucson, Arizona/USA

Wir arbeiten aktiv mit im **Partnerschaftsverein Straelen-Bayon** (F/in der Nähe von Nancy) mit.

Die **Würdigung der Leistungen** unserer Schülerinnen und Schüler, z.B. in den Schulfächern, wenn es um die bekannten Standards in Abschlussprüfungen geht, in schulischen und außerschulischen Wettbewerben, bei Projekten innerhalb und außerhalb der Schule, ist uns ein besonderes Anliegen.

Dies geschieht innerhalb von Klassen- und Schulfestern, z.B. auch in der offiziellen Abiturfeier. Darüber hinaus würdigen wir einer **Ehrungsveranstaltung** am Ende des Schuljahres die Schülerinnen und Schüler, die sich z.B. in unserer Schülerschaft eingesetzt haben, die in ihrer Klasse Verantwortung übernommen haben, die unter schwierigen Bedingungen einen großen Lernfortschritt erreichten. Bei der Auswahl der zu Ehrenden beteiligen sich mit großem Ernst und mit selbstverständlicher Fairness auch unsere Schülerinnen und Schüler.

#### 1.4 Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Die Schule hat zahlreiche **gesellschaftliche, kulturelle und außerschulische Kooperationspartner in der Region**.

**Kulturelle Partner** sind z.B. der **Kulturring Straelen**, auch zur Pflege der Mundart „Stroels Platt“, die Theater und Museen in Krefeld/Mönchengladbach, Essen, Duisburg, Mülheim/Ruhr, Neuss, Xanten und in Düsseldorf, die **Volkshochschule Gelderland**, das **Europäische Übersetzerkolleg in Straelen** (regelmäßige Workshops mit dem Translator in Residence), den **Stadtarchiven in Straelen** und in **Venlo** und - sehr wichtig – **der Historische Verein Gelderland**, dem die Schule als Vereinsmitglied angehört.

Sehr wichtige **Kooperationspartner** unserer Schule stellen auch die umliegenden **Hochschulen** dar. Das Gymnasium Straelen lebt eine Bildungspartnerschaft mit der Universität Duisburg-Essen, die sehr intensiv auf verschiedenen Ebenen und seit langen Jahren gepflegt wird: Besuche der Hochschule, Einführung in die Universitätsbibliothek, Workshops in enger Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Mitarbeitern der Universität gehören dazu, Besuche und die Arbeit in naturwissenschaftlichen Laboren, z. B. im BioLehrLernLabor in Essen.

Jüngster Partner ist die **Fachhochschule Rhein-Waal**; wir sind ZDI-Partnerschule (ZDI = Zukunft durch Innovation) des dort angesiedelten ZDI-Zentrums „cleverMINT“.



Die **Agentur für Arbeit** ist Kooperationspartner in der Berufsberatung der zukünftigen Abiturientinnen und Abiturienten und bietet wöchentliche Sprechstunden und Workshops an; mit externen Partnern organisiert die Schule ein Bewerbungstraining für Oberstufenschüler.

Unsere Schule legt Wert auf die **Kooperation mit der in Herongen ansässigen Landgard eG** (die führende Absatzorganisation für Blumen, Zierpflanzen, Obst und Gemüse). Die Landgard ist **Partnergenossenschaft unserer klassenübergreifenden Schüलगenossenschaft „The Honeybee Industries eSg“**, die die Schulimkerei betreibt.

Wir arbeiten aktiv mit im **Partnerschaftsverein Straelen-Bayon** (F/in der Nähe von Nancy) mit. In jedem Schuljahr begegnen sich – meist zu Himmelfahrt – Mädchen und Jungen aus Straelen, darunter sehr viele Schülerinnen und Schüler unserer Schule, abwechselnd in Bayon oder in Straelen.

### **1.5 Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft**

Die Beispielschule zeichnet sich in der Sekundarstufe I durch eine beträchtliche Heterogenität ihrer Schülerschaft aus. Sie weist mit 40 % einen deutlichen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache auf, deren Sprachbeherrschung individuell sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert allerdings auch bei den muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern deutlich. Außerdem unterscheiden sich die Schülerinnen und Schüler darin, was sie an sicher beherrschten Voraussetzungen aus dem Unterricht der Grundschule mitbringen.

### **1.6 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms**

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm setzt sich die Fachgruppe Philosophie das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial- und medienkompetente sowie gesellschaftlich engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen im Unterricht der Sekundarstufe II und auf die Anforderungen einer Berufsausbildung vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die unten dargestellten personalen, sozialen und Methodenkompetenzen eine zentrale Rolle

## **1.7 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule**

Die Praktische Philosophie ist, wie die Philosophie überhaupt, in ihrem Wesen auf eine Reflexion von Werten ausgerichtet und wird sich für viele Werte im sozialen und persönlichen Bereich stark machen. Ethik sensibilisiert dabei für die wichtige Frage nach ihrer uneingeschränkten Geltung, sodass die im Leitbild formulierten Erziehungsziele „Verantwortung“, „Toleranz“, „Akzeptanz“ und „Offenheit“ in ihrer Bedeutung explizit thematisiert werden. Ihre Grenzen werden mitgedacht und mit Blick auf eine „glaubwürdige Persönlichkeit“ an das Korrektiv der Autonomie gebunden. Autonomie ist allen geisteswissenschaftlichen Bestrebungen nach Auschwitz das Erziehungsziel überhaupt. Sie definiert sich über eine von inneren und äußeren Einflussfaktoren selbstbestimmte Reflexion moralischer Kriterien, als solche hat sie einen übergeordneten Rang.

## **1.8 Verfügbare Ressourcen**

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Die Schule verfügt über einen einigermaßen stabilen Breitbandzugang. In ca. der Hälfte der Klassenräume befinden sich entweder Beamer oder Whiteboards sowie Dokumentenkameras. Die Anschaffung großformatiger Bildschirme ist geplant. Die Schulmedienbibliothek ist mit etwa 20.000 Büchern und mobilen sowie festinstallierten Medienarbeitsplätzen umfangreich ausgestattet. Das BYOD-Prinzip ist eingeführt. Medienscouts unterstützen ihre Mitschüler und Mitschülerinnen. Auf den schuleigenen digitalen Endgeräten sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Zusätzlich sind an allen Rechnern interaktive Lernprogramme zur Förderung der Rechtschreib- und Textverstehenskompetenz installiert. (Ansprechpartner sind die für die Pflege der Medienausstattung zuständigen Kollegen und Kolleginnen)

Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht (nach vorheriger Anmeldung) die Aula als Unterrichtsraum zur Verfügung.

## **1.9 Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe**

Fachkonferenzvorsitzende/r: Mechthild Geisbe

Stellvertreterin: Joanna Lingier

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

## 2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

## Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

### Jahrgangsstufe 9

#### Unterrichtsvorhaben I: Freiheit und Unfreiheit

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler

**Personale Kompetenz:** ... entwickeln ein Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten und Anlagen und bringen dies in symbolischer Darstellung zum Ausdruck / ... artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich bedingt und erörtern Alternativen

**Sachkompetenz:** ... erfassen gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten / ... reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken und gestalten bewusst das eigene Medienverhalten / ... entwickeln verschiedene Menschenbilder und Vorstellungen von Natur und vergleichen sie

**Soziale Kompetenz:** ... formulieren Anerkennung und Achtung des Anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft und wenden diese Erkenntnis bei Begegnungen mit anderen an / ... denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive / ... reflektieren und vergleichen Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um / ... lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz / ... argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet / ... reflektieren verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und erörtern die dahinterstehenden Werte.

**Methodenkompetenz:** ... führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch / ... analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie

**Inhaltsfelder:** Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Freiheit und Unfreiheit / Freiheit und Verantwortung

**Zeitbedarf:** 12 Stunden

#### Unterrichtsvorhaben II: Entscheidung und Gewissen

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler

**Personale Kompetenz:** ... treffen Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung / ... artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich bedingt und erörtern Alternativen

**Sachkompetenz:** erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an / ... nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer multikulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen

**Soziale Kompetenz:** ... formulieren Anerkennung und Achtung des Anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft und wenden diese Erkenntnis bei Begegnungen mit anderen an / ... denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive / ... reflektieren und vergleichen Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um / ... lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz / ... argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet / ... reflektieren verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und erörtern die dahinterstehenden Werte.

**Methodenkompetenz:** ... führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch / ... analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie

**Inhaltsfelder:** Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Entscheidung und Gewissen, Freiheit und Verantwortung

**Zeitbedarf:** 12 Stunden

### **Unterrichtsvorhaben III:** Vorurteil, Urteil und Wissen

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler

**Personale Kompetenz:** ... artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich bedingt und erörtern Alternativen / ... entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortete Entscheidung / ... bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen / ... diskutieren Beispiele von Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive / ... reflektieren und antizipieren verschiedene soziale Rollen und stellen sie authentisch dar / ... treffen Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung / ... erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten.

**Sachkompetenz:** erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an / ... nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer multikulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen / beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu,

**Soziale Kompetenz:** ... formulieren Anerkennung und Achtung des Anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft und wenden diese Erkenntnis bei Begegnungen mit anderen an / ... denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive / ... reflektieren und vergleichen Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um / ... lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz / ... argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet / ... reflektieren verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und erörtern die dahinterstehenden Werte.

**Methodenkompetenz:** ... definieren Fachbegriffe korrekt und verwenden sie sachgerecht

**Inhaltsfelder:** Fragenkreis 2: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Vorurteil, Urteil und Wissen, Quellen der Erkenntnis

**Zeitbedarf:** 12 Stunden

### **Unterrichtsvorhaben IV: Völkergemeinschaft und Frieden**

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler

**Personale Kompetenz:** ... bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen / ... diskutieren Beispiele von Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive / ... treffen Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung

**Sachkompetenz:** erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an / ... nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer multikulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen

**Soziale Kompetenz:** ... formulieren Anerkennung und Achtung des Anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft und wenden diese Erkenntnis bei Begegnungen mit anderen an / ... denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive / ... reflektieren und vergleichen Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um / ... lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz / ... argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet / ... reflektieren verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und erörtern die dahinterstehenden Werte.

**Methodenkompetenz:** ... beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung / ... analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie

**Inhaltsfelder:** Fragenkreis 6: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Völkergemeinschaft und Frieden; Krieg oder Frieden?

**Zeitbedarf:** 12 Stunden

## Jahrgangsstufe 10

### Unterrichtsvorhaben I: Erwachsen-Werden

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler:

**Personale Kompetenz:** ...stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und reflektieren sie / erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen /

**Sachkompetenz:** ... können Werthaltungen kriteriengeleitet begründen / Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse beschreiben und sie entsprechenden Modellen zuordnen (Kant – kategorischer Imperativ) / erkennen Autonomie und Verantwortung als ein Kriterium des Erwachsen-Seins

**Soziale Kompetenz:** ... reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen anderer / lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein / reflektieren den Wert der Meinung anderer

**Methodenkompetenz:** ... erarbeiten philosophische Gedanken und Texte / beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung / erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden dieses sachgerecht

**Inhaltsfelder:** Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Entscheidung und Gewissen / Lust und Pflicht / Freiheit und Verantwortung

**Zeitbedarf:** 12 Stunden

### Unterrichtsvorhaben II: Zivilcourage

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler:

**Personale Kompetenz:** ...diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive

**Sachkompetenz:** ... erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten

**Soziale Kompetenz:** ... lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft

**Methodenkompetenz:** ... beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung / analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie

**Inhaltsfelder:** Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Recht und Gerechtigkeit

**Zeitbedarf:** 12 Stunden

### Unterrichtsvorhaben III: Liebe

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler:

**Personale Kompetenz:** ... reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen / artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen /

erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung / entwickeln eine Gefühl für die individuelle Balance zwischen Nähe und Distanz

**Sachkompetenz:** ... beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechend Modellen zu / begründen kriteriengeleitet Werthaltungen / diskutieren vergleichend Grundfragen menschlicher Existenz / erkennen das Auslösen von Nähe und Distanz als Kriterien eines autonomen Weltbezugs

**Soziale Kompetenz:** ... entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis / lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziel anderer ein / reflektieren den Wert der Meinung anderer und erkennen Achtung des anderen als Grundlage einer pluralen Gesellschaft

**Methodenkompetenz:** ... erarbeiten philosophische Gedanken und Texte

**Inhaltsfelder:** Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Gefühl und Verstand / Geschlechtlichkeit und Pubertät/Leib und Seele

**Zeitbedarf:** 12 Stunden

#### **Unterrichtsvorhaben IV: Die Endlichkeit des Lebens**

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler

**Personale Kompetenz:** ... artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen / erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten / erfahren die Individualität eines subjektiven Zeitbezugs

**Sachkompetenz:** ... reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen / nehmen gesellschaftliche Entwicklungen in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz / erkennen Zeit als Daseinsbedingung

**Soziale Kompetenz:** ...denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und unterschiedlicher Zeit und argumentieren aus dieser Perspektive / reflektieren und vergleichen andere Werthaltungen und Weltanschauungen /

**Methodenkompetenz:** ... verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihr Gedanken strukturiert dar / erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden dieses sachgerecht

**Inhaltsfelder:** Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Sterben und Tod/Ethische Grundsätze in Religionen

**Zeitbedarf:** 12 Stunden

#### **Unterrichtsvorhaben V: Gelingendes Leben**

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler ...

**Personale Kompetenz:** ... bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten zum Ausdruck / artikulieren die Bewertung von Gefühlen / entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt / erfahren den subjektiven Charakter der Definition von Sinn

**Sachkompetenz:** ... begründen kriteriengeleitet Werthaltungen / beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie Modellen zu / erarbeiten unterschiedliche Formen des Glücks, deren Voraussetzungen und deren relative Wertigkeit

**Soziale Kompetenz:** ...reflektieren den Wert der Meinung anderer / lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander kritische Distanz



**Methodenkompetenz:** ...beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung / führen Gedankenexperimente durch / verfassen eine Argumentation zum Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar

**Inhaltsfelder:** Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Glück und Sinn des Lebens

**Zeitbedarf:** 12 Stunden

### **Unterrichtsvorhaben VI: Umwelt und Verantwortung**

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler:

**Personale Kompetenz:** ... bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren sie / erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen / diskutieren Beispiele autonomen Handelns / treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung

**Sachkompetenz:** ... erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenterer und diskutieren sie unter moralischen und politischen Aspekten / entwickeln verschiedene Vorstellungen von Natur und diskutieren sie als Grundfragen menschlicher Existenz

**Soziale Kompetenz:** ... erkennen und reflektieren Kooperation als ein ethisches Prinzip / entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis / lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen und erproben Möglichkeiten der Übernahme von Verantwortung

**Methodenkompetenz:** ... erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln deren Voraussetzungen / analysieren in Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie

**Inhaltsfelder:** Fragenkreis 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Technik - Nutzen und Risiko/Wissenschaft und Verantwortung/Ökologie und Ökonomie

**Zeitbedarf:** 12 Stunden

### **Unterrichtsvorhaben V//: Schicksal oder Zufall - Obligatorisch**

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler ...

**Personale Kompetenz:** ... erörtern Antworten der Religionen und Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eine Antwort

**Sachkompetenz:** ... entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder / beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse / reflektieren die Bedeutung von Medien und medialen Kulturtechniken / erkennen einen Unterschied zwischen wissenschaftlichen und nicht wissenschaftlichen Antworten

**Soziale Kompetenzen:** ... lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein

**Methodenkompetenz:** ... führen eine Diskussion im Sinne des sokratischen Gesprächs / verfassen eine Argumentation und legen ihre Gedanken strukturiert nieder

**Inhaltsfelder:** Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien

**Inhaltlicher Schwerpunkt:** „wahr und falsch“ Quellen der Erkenntnis

**Zeitbedarf:** 12 Stunden

**Summe Jahrgangsstufe 10: 74 Stunden**

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Philosophie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

### Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- 2.) Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- 4.) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- 5.) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- 6.) Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- 7.) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

### Fachliche Grundsätze:

- 1) Praktische Philosophie vermittelt zunächst eine Vorstellung dessen, was Philosophie ist, welche Fragestellungen sie kennzeichnet und welcher Art ihre Lösungsansätze sind.
- 2) Es soll eine Vorstellung des Erkenntnisgewinns durch Philosophie vermittelt und auf neue Gedankengänge neugierig gemacht werden. Eine Bereitschaft zum Anders- und Querdenken ist erwünscht.
- 3) Der Unterricht soll themenbezogen vielfältige Perspektivierungsmöglichkeiten zugänglich machen und die Bedingtheit von Ergebnissen vermitteln.
- 4) Eine Bereitschaft zum Hinterfragen und Relativieren sollte angeregt werden. Eine kritische Haltung allen Standpunkten gegenüber, einschließlich des eigenen, ist zu fördern.
- 5) Der Unterricht soll Verstehensprozesse durch Strategien des Fragens und Weiterfragens erweitern.
- 6) Inhalte des Fragens sollten in ihrer Möglichkeit, je eigene Erfahrungen und Gefühle reflektieren zu können, bewusst gemacht werden.
- 7) Die prozessuale Ausweitung des Horizonts eines Selbst- und Weltverständnisses sollte den Unterricht deshalb stets begleiten.
- 8) Und schließlich: Die Praktische Philosophie soll methodisch und didaktisch auf den Philosophieunterricht in der Oberstufe vorbereiten

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 2.4. des Kernlehrplans Praktische Philosophie hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

### ***I Leistungskriterien***

Im Fach Praktische Philosophie sind keine schriftlichen Klassenarbeiten vorgesehen! Leistungskriterien basieren auf den unter „Sonstige Leistungen“ angegebenen Aspekten.

### ***II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:***

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin oder eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann. Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.:

- mündliche Beiträge (z. B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Beiträge in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen, Präsentationen, szenisches Spiel, Kurzreferate etc.),
- schriftliche Beiträge (z. B. aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, Handouts, Portfolios, Lerntagebücher, mediale Produkte etc.).

### ***III. Bewertungskriterien***

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein.

### ***IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung***

Das Fach Praktische Philosophie soll auch einen Raum lassen, um Gedanken auszuprobieren, um Positionen und Argumente zu prüfen. Gefühlte Standpunkte können sich nur versprachlichen, wenn es die Möglichkeit gibt, sie unzensiert zu äußern. In dieser Hinsicht sind kontinuierliche Leistungsrückmeldungen in Form von Noten kontraproduktiv. Im mündlichen Bereich stellt ein Feedback des Lehrers auf argumentativ-sachlicher Ebene deshalb eine Leistungsrückmeldung eigener Art dar.

Weitere relevante Aspekte sind:

- Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentationen
- Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts; dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen
- Kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen bei Fokussierung auf eine selbstständige Urteilsbildung
- Fähigkeit sich in andere Sicht- und Erkenntnisweisen hineinzusetzen
- Berücksichtigung der Fachsprache
- Qualität der Gestaltung praktischer Arbeiten

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz Praktische Philosophie hat sich für die Sekundarstufe I für das Lehrwerk philo praktisch, CC.Buchner-Verlag entschieden. Dieses Werk wird über das Ausleihsystem der Schule zur Verfügung gestellt.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür stehen in der Lehrerbibliothek Kopiervorlagen und andere themenbezogenen Materialien zur Verfügung.

### **3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen**

#### Fachübergreifende Vereinbarungen

Der Unterricht Praktische Philosophie hat zahlreiche Berührungspunkte mit anderen Fächern und bietet daher vielfältige Möglichkeiten, die Arbeit auch in einer fachübergreifenden Perspektive zu planen und zu gestalten. Vernetzungsmöglichkeiten mit dem Politik-, Deutsch-Biologie-, Physik- und Religionsunterricht werden also stets im Unterricht selbst thematisiert. Kooperationen mit anderen Fachgruppen im Rahmen fachübergreifender Vereinbarungen stehen aus und werden im Dialog geprüft.

## 4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Praktische Philosophie wird allen das Fach unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei bringen die Lehrkräfte, die die jeweiligen Fortbildungen besucht haben, gewonnene Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft ein.

### Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

WAS?	WER?	WANN bzw. BIS WANN?
Kollegiale Unterrichtshospitationen	Fachlehrkräfte	nach den Herbstferien
Aktualisierung des schulinternen Curriculums	Fachgruppe Praktische Philosophie	je nach Fachkonferenzabschluss

### Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.